



Grafik: Femern A/S

Links: Studie des geplanten Absenktunnels; unten: IHK-Präses Kühn bei der Diskussionsveranstaltung



Foto: Lutz Roelbier

Albig und Kühn: „Chancen nutzen!“

Feste Fehmarnbelt-Querung ◀ Deutschland und Dänemark rücken näher zusammen – die feste Fehmarnbelt-Querung macht es möglich. Welche Chancen ergeben sich für den neuen Wirtschaftsraum und welche Risiken sind zu erwarten? Darüber diskutierten auf Einladung der Landesregierung Schleswig-Holsteins und der IHK zu Lübeck hochrangige Akteure aus Wirtschaft und Politik vor knapp 200 Gästen im Lübecker Atlantic Hotel.

Ministerpräsident Torsten Albig betonte in seiner Rede wirtschaftliche, kulturelle und verkehrspolitische Gesichtspunkte: „Wir werden die letzte große Lücke im grenzüberschreitenden Verkehrsnetz Europas schließen. Skandinavien rückt näher an Europa heran, Schleswig-Holstein und Hamburg rücken dadurch stärker ins

Zentrum.“ Schon in der Planungsphase habe sich eine wirtschaftliche Dynamik entfaltet. Viele deutsche Unternehmen seien an den Aufträgen von Femern A/S beteiligt. „Halten Sie Ausschau nach Chancen, die sich aus der festen Belt-Querung ergeben“, appellierte Albig. Es sei wichtig, dass Politik und Wirtschaft gemeinsam mit den Menschen darüber

sprechen, was in Schleswig-Holstein mit der festen Querung heranwache.

Dabei sei die Landesregierung nicht blind für die Risiken, so Albig. „Ich sage Ihnen ausdrücklich: Die Regierung ist sich ihrer Verantwortung bewusst, dafür Sorge zu tragen, dass eine solche Verbindung nicht Bewohner, Unternehmen und Natur in der Region über Gebühr belastet. Dafür wollen wir im laufenden Raumordnungsverfahren die für unser Land und die Menschen bestmögliche Schienentrasse ermitteln.“

Er habe Bahnchef Rüdiger Grube schriftlich gebeten, eine zweite Trasse in die Unterlagen zum Raumordnungsverfahren aufzunehmen, so Albig. Bei Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer habe er um Unterstützung für die Variante zweier getrennter Trassen geworben, bei der der Güter- und Fernverkehr abseits der Tourismusorte der Lübecker Bucht abgewickelt werde. „Wir werden jede Bundesregierung, egal welcher Farbe, nach der Bundestagswahl daran erinnern“, versprach der Ministerpräsident.

Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, stellte in ihrer Rede die

› Konzept der Stadtwerke Lübeck

IHK schließt Klimapartnerschaft

Die IHK zu Lübeck verpflichtet sich zu mehr Klimaschutz. Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning, Stadtwerke-Geschäftsführerin Annie Lykke Gregersen und Dirk Riedel, Vertriebsleiter der Stadtwerke Lübeck, unterzeichneten eine Absichtserklärung für mehr Klimaschutz. „Die Klimapartnerschaft ist für uns ein wichtiger Schritt, den Klimaschutz auch in unserem Hause deutlich zu intensivieren und Mitarbeiter für dieses Thema zu sensibilisieren“, sagte Schöning. Über die neue Initiative für Klimapartnerschaften sagte Stadtwerke-Geschäftsführerin Gregersen zum offiziellen Start: „Unser Ziel ist es, Unternehmen und Institutionen im Wirtschaftsraum Lübeck für dieses Konzept einer Klimapartnerschaft zu gewinnen. Die IHK ist deshalb für uns ein besonders wichtiger Partner – durch ihre Bedeutung für die Wirtschaft insgesamt. Mit ihrem Engagement wird das Modell weitere Ausstrahlungskraft entwickeln.“

gru ◀◀

